

Genehmigung des „Deutschen Tags“

Nach dem Hitler-Putsch in München 1923 war die NSDAP verboten worden. Ehemalige Parteimitglieder und andere völkische Politiker versuchten in dieser Zeit in anderen Parteien (v.a.: Deutsche Partei) und Organisationen für ihre Ziele zu kämpfen. Mit Hilfe solcher Veranstaltungen wie dem „Deutschen Tag“ in Bruchsal versuchten sie, ihr anti-demokratisches und anti-semitisches Gedankengut in die Mitte der Gesellschaft zu tragen. Zum Anlass nahmen sie das Gedenken an den 1. Weltkrieg, was an sich – gerade in Garnisonsstädten wie Bruchsal – erst einmal auf eine hohe Akzeptanz stieß und viele Menschen motivierte, teilzunehmen. Zuerst versuchten sich die Organisatoren an den 1. Regimentstag 1924 „dranzuhängen“, was aber abgelehnt wurde – der Verband der ehemaligen Dragoner grenzte sich deutlich gegen die völkischen Gruppierungen ab. Schließlich wurde der Tag für den 12. Oktober 1924 genehmigt, aber unter hohen Auflagen. So wurde vom Badischen Innenministerium jegliches Marschieren in geschlossenen Formationen verboten. So machten die Behörden – die ausführende Behörde war das badische Bezirksamt in Bruchsal – deutlich, dass die Veranstaltung nicht gewünscht war. Verbieten konnte man sie nicht – die „Deutsche Partei“, die als Veranstalter auftrat, war schließlich auch nicht verboten.

MATERIAL: Auszüge aus einem Polizeibericht

Polizeibericht, erstellt von Bayer, Pol. Inspektor, 16.10.1924

[„Deutscher Tag“ am 12. Oktober, einen Tag davor: Eintreffen der Teilnehmer und Begrüßungsabend]

- [Zug der Teilnehmer vom Bürgerhof zum Hoheneggerplatz:] „Wo der Versuch gemacht wurde, in geschlossener Formation zu marschieren, wurde diese von den Polizeibeamten untersagt und es wurde den Anordnungen der Polizei Folge geleistet.“
- 5 - [Kranzniederlegung am Hoheneggerplatz:] „[...] in der einfachsten Form [...] gab zu Beanstandungen keinen Anlass.“
- [Kranzniederlegung bei dem neuen Denkmal auf dem Ehrenfriedhof in Anwesenheit von über 2000 Personen, darunter viele Bruchsaler; Musikvortrag („Niederländisches Dankgebet“) durch
- 10 Feuerwehrkapelle Bruchsal; Ansprache des evangelischen Geistlichen – der katholische war krank; Ansprache in „vaterländischem Geist“ war mit Gebeten umrahmt; Kranzniederlegungen durch Frontkriegerbund, Ritterschaft der Ehrenlegion und Nationalsozialistischen Freiheitsbewegung Mannheim; einzige größere Ansprache hierbei durch **Robert Wagner** [späterer Gauleiter von Baden-
- 15 Elsass] für den Frontkriegerbund Karlsruhe:]
- „Als im Jahre 1914 der Krieg ausbrach, war Deutschland geeinigt und unsere Krieger trugen den Sieg nach Frankreich, Belgien, Russland und Mazedonien. Gleichzeitig bildete sich aber eine andere Gruppe von Schwächlingen, Feiglingen, Verbrechern und Juden, die uns in den Rücken gefallen sind und nicht haben wollten, dass wir siegten. Heute sucht man der völkischen Bewegung alle Hindernisse in den Weg zu legen. Nicht einmal einen Umzug gestattet man uns.
- 20 Die Form kann man uns zwar nehmen, nicht aber den Geist. Es wird die Zeit kommen, wo auch wir an die Reihe kommen, dann werden aber alle Verbrecher hinweggefegt.“
- [Weiterer Musikvortrag und Bewegung der Masse in „zwangloser Form“ zurück zur Stadt.]
- [Feier im Saale des Bürgerhofes; zuerst: Rede von **Karl Holz**, später: Gauleiter von Franken:]
- 25 „Deutschland ist in Not geraten und alle Schande wird auf das deutsche Volk gewälzt, um es in Ketten zu legen. Die Hauptschuld trifft das Judentum mit dem marxistischen System. Ein jedes Mädchen, das sich in die Arme eines Juden begibt, verseucht damit den deutschen Volksstamm. Die Juden waren schon in Ägypten [...] mit dem Aussatz, der Leprakrankheit behaftet und

geschlechtskrank. Sie wurden deshalb ausgewiesen und nach der Wüste verstoßen, wohin sie
30 das gestohlene Gold mitnahmen. Da es in ihrem Talmud steht, dass die übrigen Völker ihnen
tributpflichtig seien, haben sie auch stets nach diesem Grundsatz gehandelt und sich unter alle
Völkerstämme gemischt, denen es gut ging. In Deutschland machten sie sich zuerst an den Adel
heran, dem sie Gelder gaben, damit er ein Schlemmerleben führte. Alsdann steckten sie sich
35 hinter das arbeitende Volk und verhetzten es mit dem Hinweis, dass der Adel schlemme und so
wurden die Volksschichten gegeneinander ausgespielt. [Nachdem er längere Zeit in diesem
Sinne über das Judentum den Stab gebrochen hatte, erklärte er, in Bayern sei unter Adolf Hitler
der deutsche Geist wieder erwacht.] Wenn der bayrische Ministerpräsident Held gesagt habe, in
Bayern lasse man sich die Republik nicht mehr rauben, insbesondere von keinem
40 Fremdländischen, so könne er nur sagen, seines Wissens sei der Ministerpräsident Held, der
übrigens keinen Schützengraben gesehen habe, aus Hessen importiert worden. Held habe einen
umfangreichen Kopf. In Berlin sage man aber zu einem dicken Kopf Wasserkopf. Damit wolle er
aber nicht gesagt haben, dass Held einen Wasserkopf habe. Ein weiteres Sprichwort sage, je
dümmer der Bauer, desto dicker die Kartoffeln; aber auch damit wolle er nicht gesagt haben,
45 dass der bayrische Ministerpräsident den dümmsten Kopf hätte (Allgemeines Gelächter). Wenn
der Herr Remmele in Karlsruhe den Völkischen Kämpfer verbiete, so könne er ihm nur sagen,
dass er ihn verhaften lassen könne, aber sein deutsches Herz könne er ihm nicht nehmen. Sein
Vater sei früh gestorben, seine Mutter habe aber die 6 Kinder mit Nährarbeiten grossgezogen
und einen deutschen Geist in sein Herz gelegt.“

- 50 - [Rede von **Major Schilling v. Canstatt** für die Völkische Jugend, im Bericht nur die Erwähnung, dass
er hoffe, dass die „Jugend in etwa 30 bis 40 Jahren das jetzt begonnene Werk vollende“.]
- [Verleihung des „Silbernen Kreuzes“ im Auftrag von Ludendorff]
- [Vortrag des Gedichts „Was haben wir verloren“ und die lebenden Bilder, die von „harmloser
Natur“ gewesen seien.]
- [Theaterstück „Unter der Knute“:] „veranschaulichte das gewaltsame Vorgehen der Franzosen im
55 Ruhrgebiet.“

Fragen:

- 1) Erarbeite das Programm des „Deutschen Tags“. (Material)
- 2) Fasse zusammen, was im Bericht über die Beteiligung der Bevölkerung am „Deutschen Tag“ steht.
(Material)
- 3) Wo wird in den Texten vom Eingreifen der Ordnungskräfte berichtet? Gibt es Möglichkeiten,
strafrechtlich einzugreifen? Beachte auch besonders die Redeauszüge von Robert Wagner und Karl
Holz. (Material und AB 3b)
- 4) Am 19. März 2016 fand in Bruchsal der „Tag der deutschen Heimattreue“ statt. Im Gegensatz zum
„Deutschen Tag“ gab es hier Proteste.
 - a) Informiere Dich über den „Tag der deutschen Heimattreue“ (Veranstalter, Teilnehmerzahl,
Programm, tatsächlicher Ablauf, Ziele, Beurteilung der Veranstalter danach).
 - b) Welche gesellschaftlichen und politischen Gruppierungen haben protestiert und welche Kritik wird
an den Zielsetzungen des „Tages der deutschen Heimattreue“ geübt?
 - c) Überlege, warum es 1925 so wenig und 2016 so viel Widerstand gegeben hat!
 - d) Nehme dazu Stellung, ob es legitim ist, diese Veranstaltungen zu vergleichen.